

Liebe Gemeinden,

es fällt mir einigermaßen schwer, diese Worte an Sie zu richten, denn mit ihnen muss ich mich leider von Ihnen verabschieden. Doch der Reihe nach: Seit April 2007 wohne ich im Pfarrhaus von St. Marien Geisweid und leiste Subsidiarsdienste als Priester in Siegen und Umgebung. Abgesprochen war damals mit Erzbischof Hans-Josef Becker, dass ich nur für die Zeit meiner Habilitation im Fach „Neutestamentliche Exegese“ nach Siegen komme und das sogenannte Mentorat für die Studierenden der Kath. Theologie an der Universität Siegen betreue. Doch es kam ganz anders. Nach nur 4 Jahren war die Habilitationsschrift fertig und es schloss sich die Zeit als Privatdozent (PD) und Lehrstuhlvertreter an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen an. Und sofort darauf erfolgte auch schon der Ruf auf die renommierte Professur für Neues Testament an der WWU Münster, die ich nun seit 2013 bekleide ([www.uni-muenster.de/FB2/personen/IBET/](http://www.uni-muenster.de/FB2/personen/IBET/)). Diese Kath.-Theologische Fakultät ist mit ca. 2100 Studierenden die mit Abstand größte theologische Fakultät im deutschen Sprachraum. So hätte ich eigentlich spätestens im Jahre 2013 nach Münster umziehen müssen, um am Dienort zu wohnen. Weil ich mich aber im Siegerland stets sehr wohlfühlte und mir die Zusammenarbeit mit Pfr. Köhle und dem PV-Team immer viel Freude bereitete, bin ich einfach (an der Dienstverpflichtung vorbei) in Geisweid wohnen geblieben und wäre auch in Zukunft gerne hier wohnen geblieben.

Doch leider haben sich in der letzten Zeit zwei wesentliche Verschärfungen ergeben. Da wäre zunächst die Sperrung der Talbrücke auf der A 45 bei Lüdenscheid, die meine wöchentlichen Fahrten und Rückfahrten zwischen Siegen und Münster erheblich verlängert. Noch gravierender ist die Tatsache, dass meine Professorenkollegen an der Katholisch-Theologischen Fakultät Münster mich gebeten haben, zusätzlich zur Professur die Schriftleitung der „Theologischen Revue“ Münster zu übernehmen. Dies ist eine der renommiertesten theologischen Zeitschriften im deutschen Sprachraum. Als Schriftleiter ist es meine Aufgabe, jährlich viele hunderte Monographien (Dissertationen; Habilitationen; Festschriften; Tagungsbände) aus dem theologischen Fächerkanon (z.B. Dogmatik; Fundamentaltheologie; Kirchengeschichte; Kirchenrecht ...) und aus benachbarten Fächern (Philosophie; Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften; Psychologie usw.) zu sichten, auf ihre Qualität und Rezensionswürdigkeit zu prüfen und dann nach geeigneten Fachleuten weltweit zu suchen, die zu diesen Büchern eine Rezension (also eine Art wissenschaftliches Gutachten) in deutscher oder englischer Sprache erstellen. Selbstverständlich verfasse auch ich selbst solche Rezensionen für mein Fach (NT-Exegese). Dies ist einerseits eine sehr interessante, andererseits eine sehr anspruchsvolle und zeitraubende Tätigkeit. Einen kleinen Eindruck von der Arbeit erhalten Sie, wenn Sie die entsprechende Homepage ([www.theologische-revue.de](http://www.theologische-revue.de)) besuchen. Hinzukommen viele weitere Tätigkeiten wie die persönliche Forschung und Publikationen zu verschiedenen Themen des Neuen Testaments und seiner Umwelt, Akkreditierungsarbeiten für die Deutsche Bischofskonferenz (Akast), Gutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), meine Tätigkeit als Priester in den Gemeinden und mein Lehrangebot im Priesterseminar in Regensburg im sogenannten Studium Rudolphinum ([www.studium-rudolphinum.de](http://www.studium-rudolphinum.de)), einer theologischen Bildungseinrichtung für Priesteramtskandidaten und Ordenschristen ohne Abitur, aber mit abgeschlossener Berufsausbildung. Diese Aufgabenfülle und eine wöchentliche Arbeitszeit von gut 70 Stunden oder

mehr ließ in mir die Erkenntnis reifen, dass ich nicht länger in Siegen wohnen bleiben kann. Ich werde zu Ostern 2023 meine letzten Messen hier in Siegen halten und dann ins östliche Münsterland ziehen, wo ich mir derzeit einen alten Wunsch erfülle und mir ein Schwedenhaus bauen lasse. So nutzte ich diese Zeilen, mich bei Ihnen für die gemeinsame Zeit (2007-2023) zu bedanken. Ich war sehr gerne hier, versuchte Sie in meinen Predigten in theologische Fragestellungen und die faszinierende Welt der Bibel ein wenig hineinzunehmen (ob es mir gelungen ist, sei dahingestellt). Das Gleiche will ich nun in Wadersloh und Umgebung versuchen. Zusammen mit meiner Vikarszeit in St. Peter und Paul (1998-2001) war ich nun 19 Jahre im Siegerland, damit also einen bedeutenden Teil meines Lebens. Ich wünsche Ihnen den Segen Gottes für Sie und Ihre Familien. Möge das Gotteslob im Siegerland nie verstummen zum Lobpreis des Gottes, der in seinem Sohn Jesus Christus uns sein liebendes Angesicht gezeigt hat.

Ihr Prof. Dr. Adrian Wypadlo